

International Telekom Beethoven Competition Bonn Konzerttournee Hinrich Alpers mit Klassischer Philharmonie Bonn

General-Anzeiger Bonn
1. März 2010
von Mathias Nofze

Hinrich Alpers begeistert als Solist bei Heribert Beissel

Beethovenhalle. Der Dominator war wieder da. Hinrich Alpers, der bei der zurückliegenden Beethoven-Competition sämtliche Preise bis auf den als Publikumsfavorit abräumte, gastierte in der Beethovenhalle mit dem Stück, das ihm im Finale den Sieg brachte - Beethovens zweites Klavierkonzert, das in Wahrheit sein erstes ist, wenn man von einem ganz frühen aus Bonner Zeiten absieht.

Und wie bei seinen Wettbewerbs-Auftritten faszinierte Hinrich Alpers auch diesmal mit fabelhaft ausgereiftem Spiel, dem kein noch so kleines Detail entgeht. Er hat einen untrüglichen Sinn für Spannungsaufbau, Läufe rollen heran wie kraftvolle Wellen, Akzente sind klug gesetzt, thematische Entwicklungen entfalten sich wunderbar organisch.

Ein großartiger Moment im ersten Satz bildete die Kadenz, die Alpers genüsslich auskostete und zu einer weit ausgreifenden Fantasie umbildete. Von diesem ebenso virtuosen wie intelligenten Spiel ließ sich die Klassische Philharmonie unter Heribert Beissel, mit der Alpers derzeit auf Tournee ist, zu einem Spiel auf Augenhöhe anstecken, so federnd und agil wurde da musiziert. Mehrfach erreichte Alpers im Adagio die Grenze der Unhörbarkeit, bei vollem Pedal spielte er den rätselhaften Schlusdialog und erzeugte damit einen zauberhaften Sfumato-Effekt.

Das Publikum entließ er mit Schumanns "Blumenstück" in die Pause. Umrahmt wurde das Klavierkonzert Beethovens von Haydns Sinfonie Nr. 88 und Mozarts "Pariser Sinfonie". Die Klassische Philharmonie begegnete beiden Werken mit wendigem, kontrastreichen Spiel, das vor allem in den spritzigen Rondo-Finali beeindruckte. Als Zugabe kündigte Heribert Beissel eine Haydnsche Serenade an (die aber vermutlich eher von Romanus Hofstetter ist). Und da eine Serenade eine Sache "nur für Musiker" sei, winkte der Orchesterchef kurz ins Publikum, ging von der Bühne und überließ die Ausführung des Stücks seinem Ensemble.